Museum total?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **79 (1989)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umfrage über das Duzen ein so weites nationales Echo fand, dass er vom «Blick» zum «Du-Hans» erkoren wurde.
Neben Trümpys Wirken als Forscher steht nicht minder wichtig seine Tätigkeit als Universitätslehrer. Er hat sich in beispielhafter Weise seiner Studenten angenommen und sie uneingeschränkt an seinem grossen Wissen teilhaben lassen. Er hat sie mit unendlicher Geduld gefördert, beraten und immer wieder auf interessante Quellen und neue Fragestellungen hingewiesen.
Vor allem aber wird Hans Trümpy seinen Kollegen, Studenten und Freunden als Mensch in Erinnerung bleiben. Er ist seinem Wesen immer treu geblieben. Er war und blieb Glarner, was besonders deutlich zum Ausdruck kam, als er als souveräner Dekan der Philosophischen Fakultät die in der Regel eher langfädigen Fakultätssitzungen im «Landsgemeindestil» präzis und in Rekordzeit zu Ende führte. Mochte er für Aussenstehende distanziert und introvertiert wirken, so durften ihn seine Schüler und Freunde im kleinen Kreise, sei es nach einem «Volkskundlichen Kränzchen» oder nach einem Konzert, von einer ganz anderen Art erleben. Er war von einer warmen Menschlichkeit, von einer Spontaneität im Ausdruck, die, bei aller Freude an Spott und Witz, nie etwas Verletzendes hatte. Er konnte herzhaft lachen und seine Gesprächspartner mit seinen Kenntnissen auf dem Gebiet der «Eisenbahn- und Fahrplan-Kunde» verblüffen oder mit seinen Erlebnissen von der von ihm bevorzugten Reiseform der Kreuzfahrt erfreuen.
In seinen Schülern und in seinen Forschungsbeiträgen wird Hans Trümpy noch lange weiterleben. Marc Sieber

(Eine gekürzte Fassung dieses Textes erschien in der Basler Zeitung vom 6. Mai 1989.)

Museum total?

4.–10. Juni 1989: Schwerpunktwoche Radio DRS
9./10. Juni 1989: Öffentliche Fachtagung am Museum für Gestaltung Zürich

Je länger je aufdringlicher ist vom «Museumsboom» die Rede. Schlagwörter wie dieses werfen Fragen auf. Gibt es den Museumsboom überhaupt? Was beinhaltet er? Worauf zielt er? Wie wäre allenfalls differenziert damit umzugehen? Und welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Boom und den aktuellen, weit über die Museen hinausreichenden Musealisierungstendenzen in Kultur und Natur?

Fragen verlangen nach Antworten. Weder den Museen noch der Öffentlichkeit kann gleichgültig sein, was hier geschieht. Praxis und Selbstverständnis verschiedener Museen wären zu erörtern, die Rolle der Medien müsste beleuchtet, Interessen dargelegt, verschiedenste Faktoren im Gesamtzusammenhang der Kulturgesellschaft bestimmt werden. Das Museum ist Warenhaus, Fluchtort und Erfahrungsraum zugleich.
Wir möchten diese Frage thematisieren. Eine Zusammenarbeit von Museum für Gestaltung Zürich, Radio DRS und dem Pestalozzianum Zürich hat unter dem Titel Museum total? ein attraktives, auf mehreren Ebenen ansetzendes und medienübergreifendes Programm ermöglicht.
Das Patronat der Veranstaltungen haben der Verband der Museen der Schweiz VMS, der International Council of Museums ICOM (Sektion Schweiz) und die Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich RFZ übernommen. (Pressetext)

Ein gemeinsames Programm, das sowohl eine Übersicht über die Radiosendungen wie die Themen der Vorträge und Diskussionen der Tagung enthält, ist erhältlich bei:

Museum für Gestaltung Zürich, Tagungssekretariat Museum total?, Postfach, 8031 Zürich
Radio DRS, Museum total?, Postfach, 8042 Zürich

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Katharina Eder Matt / Dominik Wunderlin, Weil noch das Lämpchen glüht. Lampen, Laternen und Licht. Basel, Schweizerisches Museum für Volkskunde, 1988. 63 Seiten, 60 Abb. (Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung).

Gotthilf Isler, Das rätoromanische Margaretenlied – eine seelische Tragödie. Zur Bedeutung der «canzun de sontga Margriata» für unsere Zeit, in: Terra plana (Mels SG) Heft 4, 1988, S. 10–18.

Peter Ochsenbein und Karl Schmuki, Vom Reisen in alter Zeit. Texte und Bilder aus Handschriften und Drucken des 8. bis 18. Jahrhunderts. St. Gallen, Verlag am Klosterhof, 1989. 75 Seiten, Abb. (Begleitpublikation zur Ausstellung in der Stiftsbibliothek).

Quirinus Reichen, Spuren in Holz geschnitten: reiche Volkskunst auf Buttermodeln. 1989, 64 Seiten, Abb. (Begleitpublikation zur Ausstellung im Milchwirtschaftlichen Museum Kiesen BE).

Adressen der Mitarbeiter:
Pfr. Karl Imfeld, 6064 Kerns
Josef Muheim, Bühlhof, 6064 Greppen
Prof. Dr. Marc Sieber, Andreas Heusler-Strasse 30, 4052 Basel